

## **Heraus aus der Schuldenfalle – Vom biblischen Umgang mit Besitz**

Es geht ja heute Morgen um das Thema Geld, und da möchte ich zunächst mit einer kleinen Begebenheit beginnen, die wirklich so passiert ist. Und zwar war ein Team junger Christen hier aus Niedersachsen zu einem missionarisch-diakonischen Einsatz in China unterwegs. Nach einiger Zeit ging ihnen das Geld aus und sie beteten gemeinsam. Während der Gebetszeit bekam einer der Teilnehmer ein prophetisches Wort: „Gott wird uns in einer sehr ungewöhnlichen Weise versorgen!“ – Sie hatten keine Ahnung, was das bedeuten würde, sie wussten nicht, wie das geschehen sollte! Am nächsten Tag kauften sie ihr Frühstücksbrot beim Bäcker. Mit dem letzten Geld, was sie noch hatten. Als sie das Brot aufbrachen, waren darin viele Geldscheine sorgfältig zusammengerollt einfach in das Brot eingebacken. Eine große Summe, die ausreichte, dass das Team weiter im Einsatz bleiben konnte. Gewaltig, oder? Was Gott alles machen kann!

Als ich davon hörte, dachte ich, das ist eine sehr ungewöhnliche Art und Weise, wie Gott seine Fürsorge zeigt. Aber damit ihr mich jetzt nicht falsch versteht, bitte seid nicht enttäuscht, wenn ihr morgen früh zum Bäcker geht und Brötchen aufbrecht und kein Geld drin ist! Das ist nicht ein allgemeines Prinzip. Warum sollte Gott seine Fürsorge immer in Brot hinein backen? Aber mit dieser Erfahrung möchte ich uns Mut machen, dass wir Gott in allen Dingen, und besonders auch in der Versorgung, vertrauen.

Als kleinen Spaß wird der Teenclub heute im Bistro in eine Waffel etwas Geld einbacken – wer es findet, kann es behalten.

Geld ist in der Bibel ein großes Thema. Und sie redet hinein in alle Bereiche. Sie zeigt uns auf, dass **Gott der Geber aller Gaben** ist, dass er gerne gibt und großzügig und reich. Sie redet davon, dass Gott uns als Verwalter seiner Schätze sieht, von denen Treue gefordert ist.

Die Bibel zeigt uns auch **die geistliche Dimension des Geldes**. Andreas Maage hat das letzten Sonntag gezeigt. Wie Geld zum Götzen werden kann, wie man ihm opfert: Gesundheit, Zeit, Beziehungen etc. Und wie dieser Götze auch enttäuscht. Wie er Dinge verspricht, die er nicht hält. Scheinbare Sicherheit, etc.

Ein Bereich, über den die Bibel redet, ist der Genuss. Ich lese gerade ein Buch über das Genießen – herrlich! Wir dürfen unseren Besitz **genießen!** Wer aufmerksam das Wort Gottes liest, der entdeckt, dass weder die Armutsbewegung des Mittelalters mit den Bettelorden, noch das sogenannte Wohlstandsevangelium dem Wort Gottes entspricht. Beim Wohlstandsevangelium wird Christus als jemand verkündet, der den Menschen vorzugsweise Gesundheit und Reichtum bringen möchte. Nicht die Erlösung steht im Mittelpunkt, sondern das materielle Wohlergehen. In der Bibel sind weder Armut noch Reichtum heilige Ideale. Salomo betet in den Sprüchen:

Armut und Reichtum gib mir nicht! Gib mir nur, was ich zum Leben brauche! Habe ich zu viel, so sage ich vielleicht: Wozu brauche ich Gott? Habe ich zu wenig, so fange ich vielleicht an zu stehlen und bringe deinen Namen in Verruf (Sprüche 30,8-9).

Heute Morgen geht es mir um einen Teilbereich vom Thema Geld, der in unserem Land einen immer größeren Raum gewinnt. Nämlich der Bereich des Schulden-Machens. Wie können wir es vermeiden, unter Stress zu geraten, indem wir uns unnötig verschulden?

### **Heraus aus der Schuldenfalle!**

Dabei möchte ich mich leiten lassen von dem großen Zielgedanken: Wen der Sohn Gottes frei macht, der ist wirklich frei. Wenn wir über Schulden reden, dann leitet uns dieser Gedanke – Freiheit – das tun zu können, was Gott von uns möchte! In jeder Hinsicht. In den Sprüchen heißt es kurz und bündig:

**Wer Geld leihen muss, wird zum Sklaven seines Gläubigers (Sprüche 22,7)**

In Deutschland steigt von Jahr zu Jahr die Zahl der überschuldeten Haushalte. Überschuldet heißt: Man kann aus eigener finanzieller Anstrengung seine Schulden nicht mehr zurückzahlen, auch nicht durch einen drastisch veränderten Lebensstil. Man ist überschuldet!

Um uns die Dramatik deutlich zu machen, habe ich einige Zahlen mitgebracht: 1994 waren in Deutschland 2 Millionen Haushalte überschuldet und praktisch zahlungsunfähig. Das waren 5 % aller Haushalte! Laut der „Zeit“ vom 5.10. ist diese Zahl mittlerweile auf 3,5 Millionen Haushalte gestiegen. Das heißt, dass etwa 10% aller Haushalte in Deutschland überschuldet sind! 10%! Sklaven ihrer Gläubiger! Tendenz steigend! Und das macht auch vor Christen nicht halt. Deshalb müssen wir uns dem Thema widmen! Nicht nur wegen uns, sondern auch, weil wir einen Auftrag an der Gesellschaft haben und helfen müssen! Vielleicht ist das heute nicht dein Thema, aber dann hör doch mit, um eventuell jemandem zu helfen. Wir haben in unserer Gemeinde einige Beispiele, wie Menschen durch finanzielle Krisen Gott gefunden haben und wie er ihnen da heraus geholfen hat.

Die Gründe für die Zunahme dieser Überschuldungen sind sehr vielfältig. Da sind **die Zunahme von Arbeitslosigkeit** und das drastisch gekürzte Arbeitslosengeld!

Ein Grund ist auch **die rasante Zunahme der Anzahl von Kaufsüchtigen!** Man geht davon aus, dass es allein in Niedersachsen mehr als 50.000 Kaufsüchtige gibt, die sich mit ihrem Suchtverhalten persönlich hoch verschulden.

Alarmierend ist dann auch **die zunehmende Verschuldung von Jugendlichen. Der** Armutsbericht der Bundesregierung bestätigt, dass jeder fünfte Jugendliche in Westdeutschland und rund jeder siebte Jugendliche in Ostdeutschland bereits Schulden hat. Tendenz steigend. "Das Verhältnis zu Geld hat sich verändert“, erklärt der Geschäftsführer der Schuldnerhilfe e.V. in Köln. "Viele Menschen gehen heute wesentlich unbeschwerter mit Geld um als früher. Wichtig ist, jetzt Spaß zu haben. Sparen dauert oft einfach zu lange."

Der Start von 80% aller Schuldnerkarrieren liegt im Alter zwischen 18 und 25 Jahren. Das Wort Gottes bringt es einfach auf den Punkt:

Wer Geld leihen muss, wird zum Sklaven seines Gläubigers

Finanzielle Unfreiheit. Und da gäbe es noch viel mehr Punkte zu nennen: **Krankheiten**, deren ärztliche Versorgung nicht mehr von der Krankenversicherung bezahlt werden, **mangelnde Zahlungsmoral** von Kunden: Man ist Opfer von anderen, die nicht bezahlen und kommt dadurch selber ins Strudeln. Auch die **Zunahme von Scheidungen ist als Grund zu nennen**. Man geht davon aus, dass der Hauptgrund bei 50% der Ehescheidungen letztlich mit dem unterschiedlichen Umgang mit Geld zu tun hat. Sie können sich nicht einigen und verstricken sich in Schulden. Ich glaube, dass wir uns oft gar nicht klar machen, wie stark unser Leben und unser Charakter auch von unserer Einstellung zum Geld oder zum Besitz geprägt ist.

Unsere Regierung gibt uns ja auch kein gutes Vorbild. Wir sind als Staat mit mehr als 1,2 Billionen Euro verschuldet – 1.200 Milliarden Euro. Mehr als jeder 7. Euro der Steuereinnahmen geht in die Zahlung der Zinsen und Zinseszinsen. Man fragt sich, wer das einmal bezahlen wird! Das ist nicht erbauend – und von daher möchte ich unsere Aufmerksamkeit heute Morgen mal auf eine Geschichte legen, bei der es auch um eine verschuldete Person geht, die aber dann entschuldet wird. Diese Geschichte steht im Alten Testament – in 2. Könige 4,1-7

Vorher noch etwas Grundsätzliches:

### **Sind Schulden überhaupt erlaubt?**

Wegen der vielen negativen Erfahrungen mit Schulden gab es immer wieder Christen, die jede Form von Krediten ablehnten. Ein bekannter Vertreter dieser Ansicht war zum Beispiel Georg Müller (1805–1898), der Gründer der Waisenhäuser im englischen Bristol. Selbst das Anschreiben beim Kaufmann galt Müller als Sünde. Entspricht diese Radikalität dem biblischen Denken? Jesus sagt in Matthäus 5, 42:

„Gib dem, der dich bittet, und wende dich nicht ab von dem, der etwas von dir borgen will.“

Tatsache also ist, dass Jesus selbst zum Leihen auffordert. Das hätte er wohl kaum getan, wenn das Borgen oder Aufnehmen von Schulden grundsätzlich falsch wäre.

Es geht bei den Schulden also nicht um eine grundsätzliche Ablehnung, sondern um eine richtige Einschätzung. Die Bibel verbietet keine Schulden, aber sie warnt vor ihnen. Richtig gedacht, gibt es „kluge“ und ausgesprochen „dumme“ Schulden.

### **Kluge und dumme Schulden**

Kluge Schulden sind selten und besitzen in aller Regel zwei Merkmale:

Erstens helfen sie mir, langfristig meine Ausgaben zu mindern. Wenn ich also heute einen Kredit für eine Wohnung oder ein Haus aufnehme, um später einmal keine Miete mehr zahlen zu müssen, so ist das nur lobenswert. Ähnliches kann von Krediten für meine Ausbildung oder das berufliche Fortkommen gesagt werden.

Eine zweite Eigenschaft von klugen Krediten ist ihre begründete Aussicht auf Tilgung. Was nützt mir das schönste Reihenhaus, wenn ich deswegen so viel arbeiten muss, dass meine Ehe zerbricht und jegliches Engagement in der Gemeinde erlahmt. Und damit sind wir auch schon bei den negativen Schulden. Sie liegen immer dann vor, wenn es nur um eine scheinbare Verbesserung der Lebensqualität geht.

Häufige Bereiche dieser so genannten „Konsumschulden“ sind z.B. der Urlaub, technische Geräte oder neue Möbel. Wer hier einmal anfängt, Schulden aufzunehmen, gerät meistens in Schwierigkeiten. Solche Kredite sind wie ein langsam wirkendes Gift, das die Lebensfreude und Entscheidungsfreiheit lähmt und abtötet.

Sicher gibt es auch Notsituationen, wo Schulden unvermeidbar sind. Doch „Konsumschulden“ sind gefährlich und vertragen sich nicht mit dem Geist der Bibel. Ein Leben auf Pump, das ist kein christliches Ideal.

So – jetzt aber zu der Geschichte aus 2.Könige 4

#### **Elisa hilft einer armen Witwe**

1 Eine Witwe, deren Mann zur Prophetengemeinschaft um Elisa gehört hatte, bat den Propheten dringend um Hilfe. »Mein Mann ist gestorben«, sagte sie. »Du weißt, daß er dem HERRN treu gedient hat. Nun ist der Gläubiger dagewesen, dem mein Mann noch Geld schuldet. Er will mir meine beiden Jungen wegnehmen und zu seinen Sklaven machen.«

2 »Was kann ich für dich tun?« fragte Elischa. »Sag mir doch: Was hast du noch im Haus?« »Nichts mehr«, antwortete sie, »nur noch einen kleinen Krug mit Olivenöl.«

3 Da sagte Elisa: »Geh in der ganzen Nachbarschaft herum und leih dir Gefäße aus, leere Gefäße, alles, was du bekommen kannst! 4 Dann geh ins Haus, schließ hinter dir und deinen Kindern die Tür ab und gieß das Öl in die Gefäße! Immer, wenn ein Gefäß voll ist, stellst du es beiseite!«

5 Die Frau ging in ihr Haus und schloß hinter sich und ihren Jungen die Tür ab. Die beiden reichten ihr die Gefäße hin, und sie füllte das Öl ein.

6 Schließlich waren alle Gefäße voll. »Reich mir noch eins!« sagte sie zu dem einen Jungen. Aber der antwortete: »Es ist keins mehr da!« Da hörte das Öl auf zu fließen.

7 Die Frau kam zum Propheten Elisa und berichtete, was geschehen war. Elisa sagte: »Nun geh, verkauf das Öl und bezahle mit dem Geld deine Schulden! Von dem, was noch übrigbleibt, kannst du mit deinen Söhnen leben.«

Also – wir haben es hier unserem Text offensichtlich mit einem überschuldeten, oder insolventen Haushalt zu tun. Die Bibel steigt in die Geschichte ein, wo die Frau zu Elisa kommt und ihm ihre Situation klagt. Und an der Art wie sie es tut, können wir etwas lernen!

### **1. Sie schätzt die Situation richtig ein und beschönigt nichts**

Was ist ihre Situation? Ihr Mann ist gestorben. Im Normalfall hätten beim Tod des Mannes die Söhne die Versorgung der Mutter übernommen. Aber in diesem Fall hatte ihr verstorbener Mann wohl einen Kredit aufgenommen, er hatte Schulden gemacht. Und er hatte den Kredit gesichert, indem er sich selbst oder seine beiden Söhne als Gegenleistung angeboten hat. Das war durchaus damals so üblich. Und jetzt ist also der Ernstfall eingetreten. Der Mann ist tot, sie kann nicht bezahlen, die Gläubiger waren bei ihr und eventuell kommen sie morgen wieder und dann holen sie ihre Söhne! Also neben dem Verlust und der Trauer über ihren verstorbenen Mann auch noch die finanziellen Sorgen! Und die Gefahr des Verlusts ihrer Söhne! **Das ist eine ernste aber richtige und wichtige Einschätzung der Situation!**

Nach meiner Einschätzung lässt sich nicht richtig erschließen, ob die Ehefrau von den finanziellen Verpflichtungen gewusst hat, die ihr Mann eingegangen war. Aus der Art, wie sie dem Propheten Elisa vom plötzlichen Auftauchen eines Gläubigers berichtet, würde ich darauf schließen, dass die Frau nicht wirklich über die Schulden ihres Mannes informiert gewesen ist. Oder sie hat den Kopf in den Sand gesteckt und die Luft angehalten. Was auch immer. Auf jeden Fall gibt sie hier eine richtige Situationsanalyse. Und das ist immer der erste und wichtigste Schritt zur Rettung.

Wie ist deine finanzielle Situation? Weißt du, wo dein Geld hingehet? Bist du mit deinen Finanzen im grünen Bereich oder ist der Bereich längst angebrannt? Hab Mut, die Zahlen anzuschauen. Wenn ihr verheiratet seid – natürlich gemeinsam. Und kommt zu einer einheitlichen und ungeschönten Situationseinschätzung! Wenn ihr nicht eins seid, dann lasst euch von jemandem, dem ihr beide vertraut, beraten. Es fängt immer bei einer richtigen Einschätzung der Situation an.

Die Frau hat keine Zeit zu verlieren – jeder Tag zählt! Wenn ihr die Söhne genommen würden, hätte sie neben dem Verlust auch überhaupt keine Zukunftsperspektive für sich persönlich. Wovon sollte sie leben? Sie müsste sich wieder etwas leihen, betteln, stehlen oder sich prostituieren – einfach um zu überleben. Die Spirale würde sich immer weiter drehen! Damit zur nächsten Frage:

### **Wodurch ist die Frau eigentlich in die Situation gekommen?**

Der Text gibt darüber nicht so viel Auskunft. Wir erfahren, dass der verstorbene Mann fromm gewesen ist – das ist wichtig für den Schreiber. Es wird berichtet, dass er einer der Propheten-Gemeinschaften um Elisa angehörte. Also war er kein Unbekannter für Elisa. Seine Frömmigkeit wird überhaupt nicht in Frage gestellt. Aber das zeigt auch, dass ernsthafte Frömmigkeit allein nicht vor finanziellen Problemen schützt. Auch Missionare und Pastoren müssen lernen, mit ihrem Einkommen auszukommen, mit Kreditkarten umzugehen und die Wünsche ihrer Kinder im Rahmen zu halten und für die Zukunft ihrer Familie zu sorgen!

Dadurch dass wir mit Gott leben, wird nicht automatisch alles gut. Manchmal sind wir Christen auch viel schlimmer im Umgang mit Geld als Menschen ohne Jesus. Das muss man leider bekennen! Wir bekommen bei der Bekehrung den Beistand Gottes, den Heiligen Geist. Der will uns helfen, dass wir sein Wort anwenden, auch im finanziellen Bereich! Aber dieser Bereich ist für manch fromme Leute ein widerständiger Bereich. Manche leben jahrelang ernsthaft mit Jesus, aber der ganze Finanzbereich ist nicht unter seiner Herrschaft!

Wieder andere meinen es mit ihrer Frömmigkeit so ernst, dass sie die eigene Familie vernachlässigen! Eventuell war das auch der Grund für die Schulden des Mannes. In einem Kommentar las ich, dass einige Theologen davon ausgehen, dass dieser Mann der verstorbene Priester Obadja war. Obadja war der, der die 100 Propheten versteckt und mit Brot und Wasser

versorgt hatte, als die Königin Isebel die Propheten in Israel umbringen ließ (1.Könige 18,13). Das wäre durchaus denkbar. Dann hätten ihn die geistliche Situation in seinem Land und seine Hilfsbereitschaft in die Schuldenkrise gebracht.

Wie auch immer, der Mann hatte scheinbar in keiner Weise Vorsorge für die Zukunft seiner Familie nach seinem Tod getroffen! Er hat ihr sogar Schulden hinterlassen!

Wenn wir aus den Schulden heraus wollen, müssen wir klären: **Was ist eigentlich unser Problem?** Wodurch sind wir in die Situation gekommen? Sind die Schulden das Problem oder sind die Ursachen für die Schulden das Problem? Sonst drehen wir uns im Kreis. Wenn ich süchtig bin und für meine Sucht eine Menge Geld ausbebe, dann nützt es nichts, mehr Geld zu verdienen – egal wie die Sucht heißt. Jesus will frei machen. Es geht um das Thema Freiheit! Oder wenn ich nicht auch mal „Nein“ sagen kann zu Nöten und immer allen helfe, ja, dann nützt es nichts, mehr zu verdienen! Wenn ich deshalb in die Schuldenfalle geraten bin, weil ich einen bestimmten Lebensstil brauche, um meinen Selbstwert aufzubessern, dann muss ich das Problem dort angehen und Christus meinen Selbstwert aufbessern lassen, auch ohne Handy und Markenklamotten und sonstigem Schnick Schnack. Ich glaube, noch kein Teenager hat Schaden genommen dadurch, dass er auch mal gebrauchte Klamotten getragen hat!

**Wir müssen lernen, zwischen Lebensnotwendigem und Wünschen zu unterscheiden.** Wendet die Anschaffung eine Not oder handelt es sich um die Erfüllung eines Wunsches? Paulus schreibt den Philippenern: „Ich habe gelernt, mir genügen zu lassen!“ Also konnte er das nicht schon immer. Das macht doch Hoffnung, oder? Genügsamkeit ist lernbar! Schreib doch mal auf, was du so einkaufst, und dann unterscheide zwischen Lebensnotwendigem und Wunsch! Da ist `ne Menge Sparpotential!

Vielleicht hatte man nichts zurückgelegt und dann kam die Krise und so ist man in die Schulden geraten.

Bei anderen liegt es daran, dass sie einfach keine Übersicht mehr über ihr Geld haben. Als man noch mit Bargeld bezahlte, sprach der leere Geldbeutel eine klare Sprache! Eine Geldkarte vermittelt den Eindruck, ich verfüge über grenzenloses Geld. Und sehr schnell kaufen wir Dinge, die wir uns eigentlich nicht leisten können. Man verliert einfach viel schneller die Übersicht. Wer von uns hat sich noch nie gewundert wie viel Geld man an einem Nachmittag mit einer Scheckkarte ausgeben kann?

Man hat festgestellt, dass Menschen, die mit Kreditkarten bezahlen rund 30% mehr ausgeben, als sie ausgeben würden, wenn sie bar bezahlen würden. In der Schuldnerberatung spricht man deshalb von einem plastisch-chirurgischen Eingriff, wenn sie zunächst einmal mit einer Schere die Kreditkarten unbrauchbar machen.

Das sind genug Beispiele. Alle sollen deutlich machen: **Man muss klären, was wirklich die Ursache für die Situation ist!**

Das bringt mich zum nächsten Punkt: Die Frage:

**Was wird passieren, wenn es so bleibt? Was werde ich verlieren, wenn sich die Situation nicht ändert?**

Die Mutter in dem Text kann glasklar sagen, was sie verlieren wird! Sie wird ihre Söhne in die Sklaverei verlieren und damit jegliche Perspektive. Für eine Mutter etwas vom Schlimmsten, was man sich vorstellen kann.

Das kommt in unserem Land nicht mehr vor, aber auch bei uns steht viel auf dem Spiel. Zunächst verliert man den eigenen inneren Frieden. Dann die Kreditwürdigkeit, keine Bank vertraut einem mehr, Vertrauensverlust, Verlust der Wohnung, auch der Arbeit, wenn der Chef von Lohnpfändung erfährt, vielleicht ist ihm das ein zu hohes Risiko. Gar nicht zu reden von der Belastung der familiären Beziehungen – der Ehepartner, der Verwandten – Einsamkeit.

Was steht auf dem Spiel in der Beziehung zu Gott? So lange hat man die Luft angehalten, gehofft und gebetet, Gott macht das schon irgendwie. Und wenn er nicht so eingreift, wie du es dir wünschst – dann? Der Umgang mit Geld und Schulden ist zutiefst auch ein geistliches Thema! Die Frau sagt: „Du weißt doch, dass er dem Herrn treu gedient hat!“ Merken wir, was auf dem Spiel steht, wenn sich die Situation nicht ändert? Ihre Beziehung zu Gott! Ihr Vertrauen in ihn wird angeknackst! Was wird passieren, wenn deine Situation sich nicht ändert?

### **Das führt zur nächsten Frage: Welche Haltung nehmen wir gegenüber der Situation ein?**

Die Frau hat ihre Situation klar vor Augen – sie weiß, was passieren wird. **Welche Haltung könnte sie einnehmen?** Sie könnte verbittert reagieren, ihren toten Mann anklagen, der soviel Zeit und Geld ins Reich Gottes gesteckt hat oder der die Finanzen so schlurren lassen hat. Sie könnte Elisa anklagen, dass der nichts bezahlt hat, sie könnte Gott anklagen: „Gott – mein Mann hat dir gedient und jetzt hast du ihn einfach weggenommen – und ich? Was wird aus mir? Du bist mir ein schöner Gott!“ Würde sie das weiter bringen? Nein. Aber viele Menschen klagen Gott an, wenn sie in solche Situationen kommen.

Wie reagieren wir auf solche Situationen, die uns überfordern? Einige reagieren mit **Verdrängung** und spielen die Sache herunter: „Jeder hat Schulden! Was ist daran so schlimm?“ „Och das wird schon wieder“ Ohne einen Plan zu haben! Andere werden fromm: „Gott wird schon helfen“ oder ich habe auch schon den Satz gehört: „Jesus kommt wieder – was stellst du dich so an?“ Andere spielen Vorwurfspingpong: „Wenn mein Ehepartner das und das ändern würde, dann ginge es uns auch besser!“ „Wenn mein Chef mir mehr bezahlen würde, ginge es uns besser!“ Wieder andere ziehen sich völlig in sich zurück.

Diese Frau hat ihre Situation erfasst und hat Weisheit und Hilfe von außen gesucht! Genau richtig.

## **2. Suche weisen Rat**

Und zwar an der richtigen Stelle. Sie ging nicht zum Schuldner und hat ihn um Gnade gebeten. Sie ging zu Elisa – einem Mann Gottes! Und dem gab sie wirklich alle Informationen, die sie selber hatte. Ohne etwas zu beschönigen, sie hat nichts zurückgehalten. Das, was auf dem Spiel stand war ihr zu wertvoll, um noch Versteck vor dem Seelsorger zu spielen. Viele, die mit einem ernsthaften Problem zur Seelsorge kommen, halten ja immer noch die ganze Wahrheit zurück, um sich selbst gut darzustellen, anstatt das Problem zu lösen. Und man denkt als Seelsorger zunächst, was ist denn eigentlich das Problem?

Aber falsche Scham hindert oft weisen Rat! Egal bei welchem Thema. Aber das ist der Weg Gottes. Suche weise Ratgeber! Probleme sind dafür da, dass man sie löst. Und wenn man das nicht alleine schafft, kann man Gott um Weisheit bitten und um Ratgeber! Dafür sind wir Gemeinde! Oft kommen Menschen viel zu spät zur Seelsorge! Weisheit und Hilfe zu suchen ist ein Zeichen von Stärke, nicht von Schwäche! Das führt zum nächsten Punkt: Was macht Elisa?

## **3. Er klärt die Ressourcen**

Er fragt: »Sag mir doch: Was hast du noch im Haus?« Die Antwort: »Nichts mehr«, antwortete sie, »nur noch einen kleinen Krug mit Olivenöl.«

Elisa setzt also bei dem an, was da ist! Nicht bei dem, was nicht da ist. Er fordert die Frau auf, konstruktiv zu denken. Sie sagt: „Nichts mehr“. Elisa fragt: „Wirklich?“ „O.K. da ist noch ein kleiner Krug Olivenöl!“ „Aha, da lässt sich was machen!“

Was ist das, was du hast – trotz der Situation? Elisa klärt die Ressourcen, die dazu beitragen können, die Einnahmen zu fördern!

In diesem Fall war es das Öl. In anderen Fällen ist es die Ausbildung, die jemand hat. Wenn eine Familie in Not gerät, kann man zusammentragen: Was haben wir alles an Fähigkeiten und Möglichkeiten? Ich kann Klavierunterricht geben. Ich kann Kuchen backen und auf dem Markt verkaufen! Wir können mal weniger einkaufen. Ich kann Nachhilfe geben. Ich frage in der Nachbarschaft nach, ob ich Rasen mähen kann!

Das alles erscheint nicht viel, aber es ist das, wo Gott oft ansetzt! Genau wie in der Geschichte! Was hast du? Was kannst du? Kläre deine Ressourcen! Es ist so einfach, sich auf die Schwächen zu konzentrieren oder auf das, was andere haben! Baue auf das, was du hast – egal wie viel es ist! Die Frau sagt: „Ich habe nur noch einen kleinen Krug mit Öl...“ Aber egal, was wir haben, wenn wir es Gott geben, kann er es vermehren! Das führt zum nächsten Punkt.

#### **4. Vertraue Gott und Arbeite hart**

Ich weiß nicht, was die Frau von Elisa erwartete. Vielleicht dachte sie, er würde ein Wunder tun und damit fertig! Vielleicht würde Gott ihr einen Lottogewinn schenken oder einen Schatz Gold oder den Schuldner sterben lassen oder weiß ich was. Aber Nein – das alles macht Elisa nicht. Er ermutigt sie zu vertrauen und lässt sie arbeiten, damit sie ihre Schulden abbezahlen kann! Meine Beobachtung ist, dass Gott gewöhnlich erst anfängt zu handeln, wenn wir auch zu handeln anfangen. Wenn wir ihm vertrauen, dass er es machen wird, ohne dass wir wissen wie!

Die Frau bekam vom Seelsorger den Auftrag, sich so viele Gefäße wie möglich von ihren Freunden und Nachbarn zu erbitten. Könnt ihr euch vorstellen, was in ihr abgelaufen ist? Versucht mal das Bild zu malen: Die Frau geht los – schleppt Gefäße. Die Nachbarin gibt ihr eins. Sie fragt nach: Hast du noch eins? Ist das alles? Und dann geht sie zurück. Und die Gefäße waren nicht aus Plastik, sondern aus Ton. Echte Arbeit. Sie kommt ins Schwitzen! Und sie muss vorsichtig sein. Bloß nichts fallen lassen, sonst muss ich das auch noch bezahlen! Also – zum nächsten Nachbarn – fragen – nach Hause bringen – nächster Nachbar. Echte Arbeit! Welche Gedanken sie wohl gehabt hat? Was das wohl werden wird? Und was mag sie ihren Nachbarn wohl gesagt haben auf die Frage, wozu sie all die Gefäße braucht? Hat sie wissend und überlegen geschmunzelt? Oder eher ängstlich und scheu gesagt: „Kann ich euch jetzt noch nicht sagen. Sag ich euch aber ganz bestimmt später!“

O.K. Dann kommt der nächste Schritt. Sie geht in ihr Haus, schließt die Tür ab, spricht zitternd ein kleines Stoßgebet und fängt an das restliche Öl – alles was sie noch hat – in das erste leere Gefäß zu füllen. Sie erwartet eigentlich, dass das Öl aufhört zu fließen – aber es hört nicht auf. Das erste Gefäß ist voll, und sie startet mit dem nächsten. Und dann wieder und wieder. Und mit jedem gefüllten Gefäß wächst ihr Glaube! Hey – das könnte ja doch klappen. Dann muss ich meine Söhne gar nicht in die Sklaverei geben. Und sie füllt und sie füllt. Und dann ruft sie die Kinder, sie sollen noch mehr Gefäße bringen und sie schleppen und sie füllt und sie schleppen und sie füllt. Richtige Arbeit! Wie lange das wohl gedauert hat? Nachdem sie schon den ganzen langen Tag Gefäße geschleppt hat, vielleicht hat sie gearbeitet bis in die Nacht. So lange bis alle voll sind. Völlig kaputt setzt sie sich hin – wo noch irgendwo Platz ist und schaut auf ihre Wohnung. Überall Gefäße mit Öl! Alles voll mit geliehenen Gefäßen – das Haus ein einziges Chaos! Hoffentlich kommt jetzt nicht der Hund rein und wirft alles um! Mann bin ich kaputt.

Dann fragt sie sich: Was hat Elisa gesagt, was ich machen soll? Der hat ja gar nichts gesagt – jetzt muss ich wieder zu ihm hin. Mann, ist das anstrengend. Nicht ein Seelsorgegespräch – ein Seelsorgeprozess! Sie balanciert durch diese ganzen Gefäße und läuft und sucht Elisa. Von weitem ruft sie: „Elisa – was jetzt?“ „Wie - was jetzt?“ „Na, die Gefäße sind alle voll!“ Schön. Ja

dann verkauf das Öl und bezahle deine Schulden. Von dem was übrig bleibt kannst du mit deinen Söhnen leben!“ - Also noch mehr Arbeit!

Gott hat das erste Wunder getan – unter ihrer Arbeit. Und jetzt muss Gott wieder ein Wunder tun, wenn sie weiter arbeitet. Wer nimmt ihr denn soviel Öl ab. Sie hatte ja keinen Kundenstamm und auch wahrscheinlich keine Erfahrung im Ölverkaufen. So war sie über Nacht zur Ölhändlerin geworden. Und meint ihr sie war das letzte Mal bei Elisa?

Viele Leute suchen bei Gott nach dem leichten und schnellen Weg um aus den Schulden zu kommen. Aber Gott weist ihnen den Weg der Eigenverantwortung und der Arbeit. Und wenn Leute dazu bereit sind, bei dem anzusetzen, was sie haben, tut er das Wunder und versorgt! Die Frau konnte auch durch größte Anstrengung das Öl nicht alleine machen – das war das Wunder. Und danach dürfen wir uns ausstrecken – aber Gott handelt erst, wenn wir zu handeln anfangen!

### **5. Erlebe wie Gott in die Freiheit und Verantwortung führt**

Er ist treu zu seinem Prinzip: 2.Thessalonicher 3,10 Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen. Und er bewahrheitet seine Verheißung in Psalm 21:

Wer Gott mißachtet, muß ständig borgen, und zurückzahlen kann er nicht.

Doch wer Gott gehorcht, kann freigebig helfen.

Wer aufgrund von schlechten Entscheidungen, falschem Kaufverhalten, Süchten oder Verantwortungslosigkeit Schulden macht oder deshalb, weil er es selbstsüchtig verbraucht, anstatt den Nöten der Familie oder anderen zu begegnen sollte nicht erwarten, dass Gott ein Wunder tut und Geld vom Himmel regnen lässt. Gott möchte, dass wir es lernen, verantwortliche Haushalter zu sein mit dem, was er uns aus seinen Ressourcen und in seiner Weisheit anvertraut! In der Situation der Mutter lehrt Gott durch die Not sie und ihre Söhne etwas über seine Versorgung und eigene Verantwortung. Er hätte es auch ohne ihre Arbeit gekonnt. Aber er wollte ihr Vertrauen und ihren Gehorsam testen! Und sie ehren, indem er ihr Eigenverantwortung gibt! Und dabei macht sie die Erfahrung, dass man sich auf Gott wirklich verlassen kann. Er gibt ihr nicht nur ein wenig, soviel dass sie ihre Schulden bezahlen konnte, auch nicht nur ausreichend, sondern eigentlich überreich. Sie kann eine neue Existenz aufbauen. Er führt sie in die finanzielle Freiheit und lässt ihr doch auch Verantwortung. Und das wünsche ich uns allen, dass wir die Erfahrung machen: Gott versorgt großzügig und dass wir unsere eigene Verantwortung wahrnehmen. Gibt es Dinge die du angehen musst? Dann wünsche ich Mut dazu! Amen